



Cross-Asset- und Strategy-Research

Überstunden in Dubai

„Die Botschaft hör‘ ich wohl, allein mir fehlt der Glaube (an die Taten)“

Alle Jahre wieder! Nein, ich versuche nicht, Sie zum Intonieren von Weihnachtsliedern zu animieren. Alle Jahre wieder tagt um diese Jahreszeit die Weltklimakonferenz „Conference of the Parties“, kurz COP. Und dieses Mal ausgerechnet in Dubai in den Vereinigten Arabischen Emiraten. Unter der Leitung von Sultan Ahmed al-Dschaber, dem Chef der nationalen Ölgesellschaft von Abu Dhabi. Wurde da der Bock zum Gärtner gemacht?

Fairerweise hat die Tagungsleitung ihren Interessenskonflikt als großer Erdölproduzent einigermaßen im Zaum gehalten. Die Rolle des fossilen Rumpelstilzchens kam eher Saudi-Arabien zu. Der Druck aus Riad führte zu einem Entwurf des Abschlusstextes, der derart windelweich war, dass die Verhandlungen final zu scheitern drohten.

Öl oder kein Öl, das war hier die Frage

Also ging der Gipfel in die Verlängerung und verhandelte über das eigentliche Ende hinaus weiter. Alle Jahre wieder halt. Hauptstreitpunkt war, ob der Ausstieg von fossilen Energieträgern (Kohle, Öl und Gas) im Communiqué explizit gefordert, oder lediglich als Option vorgeschlagen wird (klar, was die Saudis sich wünschten). Immerhin sind die fossilen Energieträger für etwa drei Viertel aller Treibhausgasemissionen verantwortlich. Am Ende gelang ein Kompromiss. Neben der Verdreifachung der Kapazität erneuerbarer Energien bis 2030 wird nun auch ein rascherer Ausstieg aus fossilen Brennstoffen gefordert.

Die Wahrheit einer Absicht ist die Tat

Papier ist geduldig. Entscheidend ist jetzt, dass die Transformation auch tatsächlich an Fahrt gewinnt. Denn die Menschheit verliert gerade den Kampf gegen den Klimawandel. Das Jahr 2023

 @LBBW_Research

Dr. Moritz Kraemer

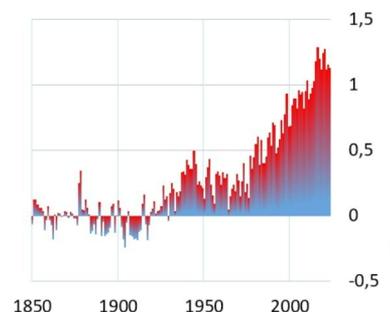
Chefvolkswirt und Leiter Research

LBBWResearch@LBBW.de

15. Dezember 2023

Kompromiss beim Klimagipfel

Globale Lufttemperatur (Abweichung vom Durchschnitt 1850-1900, in Grad Celsius)



Daten bis 2022
Quelle: Met Office Hadley Centre und WMO.

war wieder mal ein [Rekordjahr](#): zwischen Januar und November lag die globale Temperatur um 1,46 Grad Celsius über dem vorindustriellen Durchschnitt und 0,13 Grad über 2016, dem bisher heißesten gemessenen Jahr. Das Ziel des Pariser Klimagipfels vor acht Jahren, den Temperaturanstieg unter 1,5 Grad zu halten, ist also schon fast gerissen. Und wie die Abbildung zeigt, deutet alles auf eine sich weiterhin beschleunigende Erderwärmung hin. Ist es also schon fünf nach zwölf?

Wehe, wehe, wenn ich auf das Ende sehe

Wenn wir vom Klimaschutz sprechen, dann meinen wir eigentlich Menschenschutz. Denn dem Klima ist's egal. Das wird uns alle überleben, ob's nun wärmer ist oder kälter. In Gefahr sind wir Menschen. Auch bei uns in den klimatisch gemäßigten Zonen. Dürren, Waldbrände und Überschwemmungen waren dieses Jahr wieder Dauerbrenner in den Abendnachrichten. Und das ist erst der Trailer.

Aber besonders leiden werden die Menschen im sogenannten globalen Süden. Nicht nur die Bewohner pazifischer Inselstaaten, deren Lebensraum dem steigenden Meeresspiegel zum Opfer zu fallen droht. Sondern gerade auch in unserer Nähe, sozusagen an der Türschwelle Europas. Die klimatischen Bedingungen im Sahelgebiet etwa werden mit menschlichem Dasein zunehmend unvereinbar. Allein in den sechs afrikanischen Staaten dieser Zone werden 2045 geschätzt knapp 200 Millionen Menschen leben. Und der bevölkerungsreiche Nahe Osten und Nordafrika sehen sich ähnlichen Herausforderungen gegenüber.

Wenn wir den Klimawandel nicht stoppen, riskieren wir in den kommenden Jahrzehnten Migrationsbewegungen dystopischen Ausmaßes. Deshalb war es richtig und wichtig, in Dubai um jedes Wort zu ringen. Aber noch wichtiger ist es, jetzt den Worten endlich energisch Taten folgen zu lassen. Die Zeit drängt!

Disclaimer:

Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz und in Liechtenstein. Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.

2023 ist das
heißeste je ge-
messene Jahr

Ganze Weltregi-
onen könnten
unbewohnbar
werden
